



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Am heilige[n] Fronleichnams Fest/ von dem Hochwürdigen Sacrament deß
Altars.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Dancken dir der weissen waar.
 Sie nun deiner mit verlangen
 Warten auff gemahlter weid/
 Vnd mich lüsten sehr befangen/
 Wären gern von dir geleit.
 17. Sie zu deiner stimm gewöhnet/
 Kennen deinen hirtten-steck:
 Keine wölff so starck bezähnet/
 Dir sie werden reißen weg.
 Schöner Jesu/kom zur weiden/
 Führe die zarte Lämmerlein;
 Hirt der hirtten komb zur heiden/
 Führe auch ihre mütterlein.

Am heiligē Fronleichnamis Fests/von dem
 Hochwärdigen Sacrament des Altars.

1. **R**icht auff du purpur morgen-stund
 Die stirn/bestreck mit rosen:
 Vns laß von edler speisen rund/
 Zum früh-stück zeitlich kosen.
 Die tauben reine Tochter schön/
 Von Sion wol entsprossen/
 Zu gleich wird heben ihr gehörn
 Mit vns/gans unverdrossen.
 2. Fast hoch will heut gepriesen seyn
 Ein tracht von gelben ähren/

Ein

Ein kern/vnd marck von weizen rein/
 Ja wils noch bas erklären:

Ein brodt/nit brodt/ganz leben-reich/
 Da drinn ward lebend gessen/
 Der vngleich bey den zwölffen gleich/
 Zum abendmahl gessen.

3. Der Herz zur letzten taffel saß/
 Er sechster selb/vnd sieben.

Manhu? Manhu? was da? was daß?
 Nim war/was Er getrieben.

Er nahm das brodt/nam auch den wein
 Vnd gabs den tisch genossen/
 Verwandlets in den Leichnam sein/
 Ins blut/für vns vergossen.

4. Das brodt/ich sprich/dē weizen-schnee
 Nahm erstlich Er zum händen/
 Ers ihnen reicht/vnd thät es geh
 Zum waren fleisch verwenden:

Hernach den wein/den rothen safft/
 Reicht ihnen gleicher massen/
 Durch nur im wort verfaßte krafft/
 In wares blut zerlassen.

5. O lieb/du viel zu starck/vnd groß!
 Hast frey mit Gott gerungen/
 Hast ihm durch süßen herzen-stoß
 Groß wunder abgetrungen.

Das

Das Ewig wort / mit kurzem wort /
 Brodt / wein in sich verwandelt /
 Vnd tranck vnd essbar beyder sort /
 Sich selbst en hebt / vnd handlet.

6. Dan weiters auch / was Er volbracht /
 Nach ihm wolts hinderlassen:
 Er gab den zwölffen selbe macht /
 So mit zur taffel fassen.

Von ihm hernach han wirs ererbt /
 So durch den Priester segent /
 Mit gleichen worten vngeserbt /
 Vnd gleicher that verwegent.

7. In Christi Leib / wir wein / vnd brodt /
 Ganz wesentlich verkehren:
 Betrachten seine pein / vnd todt /
 Wol oft mit warmen zähren.

Zum opffer groß wirs tragen auff /
 Bis wo sich kehret / vnd wendet
 Die gülden post in stättem lauff
 So liecht / vnd stralen spendet.

8. Wo früh die Sonn gleich rühret an /
 Die morgen roß mit sporen /
 Vnd wo zu nacht von weisser baan /
 Sie reit zum schwarzen Mohren /
 Dem höchsten man / zu lob / vnd preiß /
 Das opffer groß erweist /

Vnd

Vnd wird der Leichnam schwanen. weiß/
In ganzer welt gespeiset.

9. Substanz / vnd wesen brod. vnd weins
Zum Leib sich vberleiben:

Doch brod / vnd wein / von aussen scheint
Die zufäll je noch bleiben.

Geruch / geschmack / farb / vnd gestalt /
Sich frisch noch lassen finden /

Als wie vom wesen abge spalt /
Nur blosser schal vnd rinden.

10. Gestalten beyde nackt / vnd bloß
Wie wein / vnd brodt geründet /

Seind wein. vnd brodt. vnd boden. loß /
Vnd stehn ohn grund gegründet.

Ja drunder noch versteckt / vermumbt /
Gott selb sich helt verschoben:

Für wunder Erd / vnd meer er stummt /
Vn d lufft / vnd Himmel droben!

11. Was vor es war / ist nun nit hie /
Die ding seind vnder scheiden /

Wie vordochs war / so bleibet sie /
Der schein ist gleich an beyden.

So schmeckt man da / was warlich da /
Was lang verzehrt vom segen:

Nit schmeckt man da / was warlich da /
Von fleisch / vnd blut zugegen.

12. Den Leib man leiblich nessen thut/
 Nur nichts in Leibs gestalten:
 Vnd blut nimb man wahres blut/
 Kein sinn für blut kans halten.
 Es alles ist verduncklet gar;
 Vnd wie die kirch vns rühmet/
 Mit frembder form/vnd schein fürwar
 Gang obenhin verblümet.
13. Wer nun in bluts gestalt verdeckt/
 Gott mensch/woer da verborgen/
 Er auch in weins gestalten steckt;
 Leg ab die wanczel sorgen:
 Du mehr nit auch in beyden gleich/
 Als nur in eim kanst nessen;
 Die stücklein seind auch eben reich/
 Vnd eben weit erspriessen.
14. Wan schon in zarte brosamlein
 Der brode schein wird zergrünmlet;
 Von Christi Leib doch sag ich nein:
 Er drum nit wird gestümmlet.
 Im gang vnd halben eben gang/
 Ist gang/in groß vnd kleinem:
 Vnd leuchter dieser Sonnen glanz/
 Mit vielen mehr als einem.
15. Der lebend leichnam vngertrennt/
 Zugleich im Himmel droben/

Zu gleich ist aller ort vnd end /

Wie jenes brod erhoben.

In vielmahl tausent kirchen dan /

Auff mehr / vnd mehr altären /

An so viel ort / vnd stellen man

Von Christi Leib mag zehren.

16. Zu gleicher zeit / zu gleicher frist /

In tausent viel oblaten /

Auff einmahl einer vielmahl isst;

O wol der wunder thaten !

Der Glaub allein es freyltch sieht /

Der sinn gibt gar verlohren;

Noch händ / noch augen greiffens nicht //

Verstand mag nit durchbohren.

17. Vnd zwar / wers niesset vnberait /

Ich sags mit wahren worten /

Vom frech / vnd hochmuth wird verleit

Zum Tode vnd schwarzen pforten.

Hingegen wer sich prüffet vor /

Vnd dann der speiß genießet /

Man ihm die schöne thür vnd thor

Zum leben weit erschließet.

18. Ey da dann laßt vns diß gericht

In demuth hoch verehren /

Vnd nider halß / vnd angesicht

Zur erden tieff beschweren:

¶

¶ Uns

Vns laßt das Heilthumb vnd Moth
 (Weil Kezer es verhöhen) (strang
 Mit manchen schönen blumen. crang
 Nach alter andacht crönen.

19. Vns laßt mit zartem rosmarell
 Die Rosen roch vermählen/
 Die Lilgen auch mit schnüren ein/
 Der Näglein auch nit fehlen.

Vns laßt die straß. vnd gassen. all
 Erfrischen allerwegen/
 Mit lind. gestrewten bletter. fall/
 Mit trucknem blumen. segen.

20. Laßt Harpff. vñ Lauten hochgestimbt
 Mit süßem schlag durchstreiffen:
 Mans nitmer doch/was Gott gezimbt/
 Mit noten wird er greiffen.

Gelobet sey das Manna zart/
 Von oben abgerlesen/
 Sey Gott/von dem es gebet. ward/
 In ewigkeit gepriesen.

Die Gesponß Jesu erweckt die
 Vögelein zum Lob Gottes.

1. Wacht auff ihr schöne vögelein/
 Ihr Nachtigalen kleine/
 Die ihr auff grünen zweigelein/
 Noch eh die Sonn recht scheinet/
 Stimmt